

Kunstwerke aus Schrott angefertigt

Junge Punks mit dem Schweißgerät aktiv / Ausstellung für nächstes Jahr geplant

Von unserer Mitarbeiterin
Karin Osmer

MITTE. Die Metallfigur ist mit Kabeln fest umwickelt. „Ich wollte zeigen, wie es aussehen könnte, wenn man sich gefesselt und völlig eingezwängt fühlt“, sagt die junge Punkerin, die die Skulptur erstellt hat – in dem dreiwöchigen Workshop „Schrott ist unsere Kunst“ von „Express yourself“ mit Anja Fußbach.

Zunächst waren gerade mal drei Leute in die Bildhauerwerkstatt des Vereins 23 am Tor 47 des Güterbahnhofs gekommen. Doch schnell sprach sich in der Szene herum, wie viel Spaß das Ganze macht, und am Ende waren 15 Punks mit von der Partie. Initiiert worden ist „Express yourself“ von „VaJa“, dem 1992 gegründeten Verein für akzeptierende Jugendarbeit. „VaJa“ wendet sich an alle, die von anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht erreicht werden und die in Cliquen auf der Straße ihre Freizeit verbringen. Ein Angebot des Vereins ist das Punk-Streetwork-Projekt. Weil sich Punks oft in der Obdachlosenszene oder in der Nähe von Junkies aufhalten, soll beispielsweise verhindert werden, dass die Jugendlichen auch drogenabhängig werden. Die Bremer Punks treffen sich vorwiegend im Viertel, am Bahnhof und in der Innenstadt. Viele von ihnen lehnen nach den Erfahrungen von „VaJa“ Beratungsangebote und andere unterstützende Maßnahmen ab.

Die Kunstaktion mit Anja Fußbach hat so viele von ihnen motiviert, dass gar nicht alle mitmachen konnten. Bevor es an den Schrott ging, lernten die Punks mit dem Schweißgerät umzugehen oder mit der Nähmaschine zu nähen. Anja Fußbach arbeitet mit vielen Materialien, besonders gerne mit Fundstücken vom Schrottplatz. Als Stahlbildhauerin richtet sie seit 1991 ihr künstlerisches Hauptinteresse auf Alltägliches wie



Im Atelier am Güterbahnhof haben junge Punks gemeinsam mit Anja Fußbach Schrottskulpturen erstellt.

FOTO: WALTER GERBRACHT

Konsumgewohnheiten in der Gesellschaft und will sie aus anderem Blickwinkel verdeutlichen. Auf einem der größten Schrottplätze Norddeutschlands, bei Walter Schmidt in Thedinghausen-Dibbersen, ging die Gruppe auf Schatzsuche. „Es waren einfach tolle, aufgeweckte Leute, die schnell lernten und richtig gute eigene Ideen mit

einbrachten“, sagt Anja Fußbach. Neun Skulpturen sind entstanden, und im nächsten Jahr sollen sie in einer mobilen Galerie ausgestellt werden. Doch vor allem hoffen alle Beteiligten auf eine Fortführung des Schrott-Projektes mit Anja Fussbach. Dafür braucht es allerdings Gelder. „Alle haben viel über sich gelernt und über die Möglich-

keit, sich und die eigenen Gefühle nach außen mittels Kunst darzustellen“, hat Heike Blanck vom Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt beobachtet. Wer mehr über „VaJa“ wissen möchte oder unterstützend aktiv werden will, kann sich im Internet unter www.vaja-bremen.de oder unter Telefon 76 266 schlau machen.